

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

1 (3.1.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042826)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



THEATRA
WILHELMSHAVENSIS

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 1. Mittwoch, den 3. Januar 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: „Die über einen gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers und preussischen Ministers bei Sr. M. dem Kaiser am 28. d. M. von öffentlichen Blättern gebrachten Nachrichten entbehren, wie wir zuverlässig erfahren, jeder Begründung. Der Reichskanzler wurde zunächst von Sr. Majestät allein empfangen, worauf der ganz andere Gegenstand betreffende Vortrag zweier preussischer Minister folgte.“

Berlin, 30. Dez. Die Erbgroßherzogin von Baden ist in Frelburg an der Influenza erkrankt.

Berlin, 30. Dezbr. Der Landtag ist auf den 16. Januar einberufen worden.

Coburg, 29. Dez. Der Streit um die Apanage des Herzogs will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Nachdem das englische Unterhaus sich mit dieser unerquicklichen Angelegenheit befaßt hatte, ergreift nun das amtliche Organ des Herzogs, die „Cob. Ztg.“ das Wort und sucht auseinander zu setzen, daß die deutsche Presse zu Erörterungen über diese Sache keinen Anlaß habe. Daraus antwortet die „Tägl. Ndsch.“: „Die Darlegung der „Cob. Ztg.“ verfehlt ihren Zweck, ja, indem sie nach englischer Art den armen deutschen Schluckern vorrechnet, sie sollten froh sein, daß der Herzog sein deutsches Einkommen ganz den Coburgern zugute kommen lasse, bewirkt sie das Gegenteil von dem was sie erstrebt. Wir wiederholen: das deutsche Volk empfindet es als unwürdig, daß ein deutscher Fürst von der englischen Nation, also nicht von der englischen Königin, dem Haupte seiner Familie, Gelder bezieht, und noch dazu in einer Form, die zu den peinlichsten Erörterungen im Londoner Parlament darüber führt, ob und wozu man einen kleinen German prince theilweise unterhalten solle. Bei gutem Willen läßt sich doch wohl ein Weg finden, daß der Herzog als Angehöriger des englischen Königshauses von diesem ein Jahrgeld empfängt und nicht vom Parlament Coburg aber geht die „Cob. Ztg.“ mit erstaunlicher Unbefangenheit um die Frage herum, ob der Herzog noch Mitglied des englischen Oberhauses und überhaupt noch Engländer ist. Gladstone konnte darauf keine bestimmte Antwort geben; die „Cob. Ztg.“ kann es anscheinend auch nicht.“

Ausland.

Wien, 28. Dez. Das neuerdings auftretende Gerücht von der angehtlichen bevorstehenden Vermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit dem Erzherzog Franz Ferdinand v. Ester wird von kompetenter Seite als erfunden bezeichnet. Das Gerücht wird übrigens in den aller nächsten Tagen auch ein offizielles kategorisches Dementi erfahren.

Wien, 29. Dez. Erzherzog Albrecht stattete gestern Nachmittag in der Uniform eines preussischen Feldmarschalls dem Generaloberst Frhrn. v. Loß sowie den übrigen Herren der militärischen Deputation einen halbständigen Besuch ab. Um 5 Uhr fand bei dem Erzherzog Albrecht ein Diner statt, an welchem außer den Mitgliedern der Deputation der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der Militärattaché Oberst v. Deines, der ihm zugehörte Hauptmann Hugo, der Kriegsminister von Kriegshammer, Admiral Frhr. v. Sternal, die Korpskommandanten Frhr. v. Schönbald und Prinz Eroy sowie andere hohe Militärs theilnahmen. Erzherzog Albrecht trug auch hier die Uniform eines preussischen Feldmarschalls. Im Laufe des Nachmittags machten der Ministerpräsident Fürst v. Windischgrätz, Kriegsminister v. Kriegshammer und der Generalstabschef v. Beck dem Generaloberst Frhrn. v. Loß und den übrigen Herren der Deputation Besuche.

London, 29. Dez. (Unterhaus.) Gladstone's Ankunft wurde auf den liberalen und irischen Banken anlässlich seines Geburtstages mit Hurrah begrüßt. Balfour erhob sich später, um Gladstone selbsterseits namens der Conservativen zu beglückwünschen. Gladstone dankte. Dalziel fragt an, erstens, ob ein britischer Unterthan, indem er einem fremden Staate den Eid der Treue leistet, ipso facto aufhört britischer Unterthan zu sein, zweitens, ob der Herzog von Koburg in seiner privaten Eigenschaft als britischer Unterthan zehntausend Pfund per Jahr von England erhalten wird, drittens, ob im Kriegsfall der Herzog in seiner Eigenschaft als Souverän diese Summe gegen die Interessen des Landes benutzen kann, von dem er sie bezieht. Rigby erwidert: Betreffs der ersten Frage gilt als allgemeine Regel Nein. Falls ein britischer Unterthan sich freiwillig in einem fremden Staate naturalisieren läßt, dann hört er auf, britischer Unterthan zu sein. Die zweite Frage betreffend, so erhält der Herzog als persona designata unter der Parlamentsacte zehntausend Pfund per Jahr; es ist nicht üblich, hypothetische, zufällige Fragen zu beantworten, zu welcher Klasse die dritte Frage gehört, ich muß ablehnen, sie zu beantworten.

Paris, 29. Dez. „Lanterne“ meldet, man habe die schwere Kette, an welcher der Kronleuchter in der Großen Oper hängt, fast durchgefallen gefunden.

Augouleme, 30. Dez. Sämtliche wegen Ruhestörungen in Nigues Mortes Angeklagte sind freigesprochen. (!)

Rotterdam, 27. Dez. Nach ständiger Debatte ist gestern Abend der in Groningen abgehaltene Congreß des sozialdemokratischen Bundes beendet. Von den 130 Abtheilungen waren 103 vertreten. Die schon längst in der Partei herrschende Gährung kam jetzt zum Ausbruch. Es handelte sich jedoch hauptsächlich um persönliche Feinden; Bantol, der den Bund z. B. auf dem deutschen Sozialistencongreß vertreten hat, ein geschworener Feind von Domela Nieuwenhuis, gerieth schon bald mit dem Bundessekretär Koolhof, der Partei für Domela nahm, in einen heftigen Zank; von einer Beschuldigung fiel man in die andere; die Amsterdamer Abtheilung sei eine Brutstätte von Intriguen, ein Unglück für den Bund. Toelstra, Redakteur der „Nieuwe Tyd“, werde von der deutschen Sozialistenpartei subfidirt; mit Geldmitteln des Bundes werde gesucht. „In geheimer Versammlung!“ wurde dazwischen geschrieben und als schließlich Verita unter gewaltigem Tumult erklärte, er habe Beschuldigungen anzuführen, welche zu schlimm seien, um in öffentlicher Versammlung behandelt zu werden, wurde die Debatte in gehelter Versammlung fortgesetzt. Von den durch den Congreß gefaßten Beschlüssen ist erwerbenswerth der mit 47 gegen 40 Stimmen gefaßte Beschluß: Die Partei werde sich nicht an den Wahlen betheiligen; wie die Parteihäupter selbst erklären, ist hermit die Spaltung der Partei schon eingetreten. Betreffs der Feter des 1. Mai kam man nicht zu endgültigen Beschlüssen. Weiter wurde beschlossen, kein Streikprogramm festzusetzen und die künftigen Congresse in gehelter Versammlung abzuhalten. Unter großem Tumult wurde darauf der Congreß geschlossen.

London, 30. Dez. Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet, daß Briefen aus dem Manhemalanda zufolge die Europäer bei Sasongo von den Arabern geschlagen seien.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Urlaub angetreten: Stabsarzt Dr. Hoffmann bis 4. Jan. nach Cottbus i. Marl, Korvett. Samow auf kurze Zeit nach Bremen. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapit. Meyer (Wehrd), Lt. z. S. Fehlt. — Stabsarzt Dr. Grotzian ist beurlaubt worden an dem bakteriologischen Kursus nach Berlin abgereist. — Zeugniemittel. Beurlaubt ist von der Danstreife nach Helgoland zurückgekehrt. — Lt. z. S.

Estermann der II. Corp.-Abt. hat einen 14tägigen Nachurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten. — Stabsarzt Dr. Arimond hat an Stelle des Stabsarztes Dr. Grotzian den oberärztlichen Dienst bei der II. Corp.-Abt. übernommen. Bis zur Rückkehr des erstgenannten Sanitätsoffiziers vom Urlaub (5. Jan.) versieht Stabsarzt Schubert diesen Dienst. — Durch A. R.-D. v. 23. v. M. sind die U.-Ärzte der Mar.-Ref. Hagemeier, Dr. Carlan, Jaenide vom Landwehr. Kiel zu U.-Ärzten 2. Kl. beordert, der Marine-Stabsarzt Schmöbs von der Mar.-Stat. der Nordsee als Bataillonsarzt zum 2. Bataillon des Inf.-R. Nr. 144 beordert worden. — Durch A. R.-D. v. 23. v. M. ist der U.-Arzt i. Kl. a. D. Woffersall mit dem 25. d. M. aus der Schützentruppe für Deutsch-Diasira ausgeschieden und mit jenem Tage in aktiven Sanitätskorps mit einem Patent vom 22. 11. 92 W. m. 1 bei der Marine angestellt. Durch Verfg. d. D.-K. d. M. v. 28. v. M. ist derselbe der Mar.-Stat. der Nordsee überwiesen worden und bereits hier eingetroffen. — Nachdem der Baktin. Gemisch die Geschäfte des Rechnungsamts der 2. Abt. II. Matrdivision wieder übernommen hat, ist der U.-Baktin. Herzog nach Rückkehr vom Urlaub zur 1. Abt. II. Matrdiv. u. z. für die Dauer der Beurlaubung des Baktin. Woebner als Vertreter desselben und nach dessen Rückkehr als 2. Baktin. genannter Abt. kommandirt worden. — Der Lt. z. S. Hebbinghaus ist durch Verfg. des D.-K. als 1. Offiz. S. M. S. „Hyäne“ kommandirt.

Kiel, 30. Dezbr. Das zu Übungen in der Außenförde weilende Artilleriegeschulsschiff „Carola“ nahm gestern Abend gegen 9 Uhr in der Wiler Bucht und der Außenförde größere Schießübungen vor. Das Schiff wird heute Nachmittag im inneren Hafen erwartet.

Berlin, 30. Dez. Ueber die Meuterei in Kamerun sind weitere Drahtmeldungen eingegangen, die in unserer letzten Nummer noch veröffentlicht wurden. Auch sie geben indessen über die Ursachen der Meuterei, insbesondere über ein etwaiges Verschulden des Gouvernements, noch keine Auskunft. Mit Dahomeyheuten, aus denen die Meuterer bestanden haben, sind auch schon auf Expeditionen in Kamerun verschiedentlich trübe Erfahrungen gemacht worden. — Den Inhalt der Depeschen lassen wir nachstehend folgen: Am 15. Dezember haben 60 Dahomeyheuten der Polizeitruppe nebst 40 bewaffneten Weibern revoltirt, nachdem sie heimlich den Munitionsschuppen erschrocken und die Geschütze, sowie die meisten Gewehre und viel Munition occupirt hatten. 40 Soldaten blieben treu. Nach fünfzehnstündiger Gegenwehr mußten sich die Beamten des Gouvernements und das zu Hilfe geeilte Vermessungskommando wegen Munitionsmangel zurückziehen. Ein Weiber und ein treu gebliebener Polizeisoldat wurden getödtet, ein anderer Weiber verwundet. Die Faktorei blieb unversehrt. Kanonenboot „Hyäne“ kam am 21. Dezember von einer Erholungsreise nach San Thomo zurück. Die Geschütze, viel Munition und Gewehre wurden zurückerobert. Der Gemischthaben an Regierungseigentum beträgt etwa 20 000 Mk. Die meuternden Dahomeyer sind in den Busch entflohen. Ein beständiger Nachdienst ist erforderlich. — Nach einem weiteren Telegramm wurde bei der Meuterei der eingeborenen Polizeitruppen Assessor Kiebow getödtet. Bei der Verjagung der Meuterer wurden vom Gouvernement Krankennärter Siewert, Grefterer Steinede, Faktorst Holzhuysen verwundet. Sie befinden sich außer Gefahr. Von den Meuterern, welche erhebliche Verluste erlitten, sind 4 gefangen und dann gehängt worden. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine wurden bei dem Geschehen in Kamerun die Matrosen Stange und Dpiz von S. M. S. „Hyäne“ verwundet, sie befinden sich jedoch außer Gefahr. — Ein Blick ist noch zu erwähnen, daß dem Vernehmen nach sofort der Krzr. „Prinzess Wilhelm“ nach Kamerun, wo sich augenblicklich abgesetzt von dem Fahrzeug „Nachtigal“, allein die „Hyäne“ befindet, abgehandelt worden ist. Wir bemerken hierbei, daß auch der bislang ta Samoa stationirt gewesene „Speyer“ nach der westafrikanischen Station unterwegs ist. — Hoffentlich wird die Ungewißheit, die über die Entstehung der Meuterei noch herrscht, durch weitere Nachrichten bald beseitigt werden, so daß ein Urtheil über Bedeutung und Tragweite des bedauerlichen Ereignisses ermöglicht wird.

Ein Thaler.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

I.

Eine muntere Gesellschaft war an einem heißen Augustnachmittag in der schattigen Laube des Schlossgartens von Nordenheim versammelt. — Eine recht ansehnliche Zahl von leeren Weinflaschen, welche rings um die Laube in hohen Gräben lagen, würde bezeugen, daß die Gäste des Barons Heinrich v. Nordenheim wohl des Guten zu viel gethan haben mochten, wenn dafür nicht auch die gerötheten Gesichter der meist noch jungen Männer gesprochen hätten. Betrunknen war zwar keiner von ihnen, aber alle, mit Ausnahme eines Einzigen, waren vom Wein erregt; sie unterhielten sich mit einer über die gewöhnliche Felterheit hinausgehenden Lebhaftigkeit.

„Unser gastreicher, lebenswürdiger Wirth, Baron Heinrich von Nordenheim soll leben, also die Gläser gefüllt, Ihr Herren und ausgetrunken bis zur Nagelprobe!“ so rief ein junger Dragoner-Leutnant, auf dessen weingläubendem Gesicht die Spuren des Gelages am schärfsten ausgeprägt waren.

„Recht so, meine Herren,“ entgegnete ein Anderer, der Einzige aus der Gesellschaft, der ganz nüchtern war. „Der Toast des Leutnants von Waltner ist an seinem Platz. Meinem Bruder, unserm Wirth, muß unser letztes Glas gelten!“

Er füllte bei diesen Worten die halbgeleerten Gläser der Gäste, welche etwas verwundert zu ihm aufblickten, aber ihn schweigend gewähren ließen. Nur einer von ihnen, ein schöner Mann von etwa dreißig Jahren, entgegnete mit scharfer Be-

tonung: „Soll das heißen, daß Sie uns nach diesem letzten Glas ein ferneres verbieten, Herr Doktor Stern?“
„Ich habe nichts zu verbieten, Herr Graf von Sarentin,“ antwortete der Gefragte ruhig. „Ich bin ebenso, wie Sie, der Galt meines Bruders, glaube aber im Sinne der übrigen Herren zu sprechen, wenn ich ihn indirekt bat, die Flaschen jetzt fortzuräumen und den Kaffee bringen zu lassen. Der Toast auf den Wirth pflegt ja der erste oder der letzte zu sein und ich bin überzeugt, mein Freund Waltner hat den seinigen in dem von mir ausgesprochenen Sinne ausgebracht. Nicht wahr, Ferdinand, so ist es doch?“

Der Dragoner-Leutnant drehte mit einer etwas zweifelhaften Miene den blonden Schnurrbart, er bildete sehnsüchtig nach dem Eistübel, in welchem noch einige unangerührte Flaschen des trefflichen Rheinweins standen; als aber der Doktor Stern seine Frage wiederholte und ihm dabei unter dem Tisch die Hand drückte, sagte er ziemlich trübselig:

„Gewiß Fritz, unser letztes Glas soll unserm Wirth gelten, also bitte, meine Herren, stoßen Sie an!“

„Unter dieser Bedingung nehme ich das Begehren gar nicht an,“ rief der Baron von Nordenheim; „Graf Sarentin hat ausnahmsweise Recht, wir wollen uns, da wir im besten Zuge sind, nicht das letzte Glas anbefehlen lassen. Ehe nicht die beiden noch in Eis stehenden Flaschen geleert sind, hören wir nicht auf, was auch mein Bruder, der abscheuliche Maßigkeitsapostel dazu sagen mag!“

Der Graf Sarentin fühlte sich durch die Art und Weise, mit welcher ihm der Baron Recht gab, wohl nicht sehr geschmeichelt, sein dunkles Auge blitzte auf, er warf dem gastreichen Wirth einen giftigen Blick zu, aber er hatte gute Gründe, seinem Zorn keine Worte zu geben. Mit einem spöttischen Lächeln wendete er sich an den Doktor Stern.

„Sie sehen, Herr Doktor,“ jagte er höhrend, „daß Ihr mächtiger Wille doch nicht allmächtig ist. Ihr Herr Bruder gehorcht nicht so gutmüthig, wie Ihr Freund, unser Leutnant von Waltner. Wir werden weiter trinken trotz der gesellschaftlichen Lebensregel, welche Sie uns zu geben die Gefälligkeit hatten.“

„Ich werde mir niemals die Freiheit nehmen und mir auch niemals die fruchtlose Mühe geben, Sie, Herr Graf, mit gesellschaftlichen Lebensregeln zu belästigen,“ erwiderte Doktor Stern ernst. „Meinem Bruder wollte ich nur daran erinnern, daß wir verabredet haben, nach Tisch die neuen Pfützen zu probiren. Zwei weitere Flaschen Rheinwein dürften für ein sicheres Ziel nicht sonderlich förderlich sein!“

„Frieden, Ihr Herren!“ rief der Husaren-Mittelmeyer von Basenow. „Wir haben genug des edlen Weines, dies bemerkt am besten Ihre Empfindlichkeit, Graf Sarentin. Doktor Stern hatte Ihnen zu derselben keine Veranlassung gegeben. Ich stimme ebenfalls dafür, daß wir jetzt unser letztes Glas auf die Gesundheit unseres Wirthes trinken und dann die neuen Pfützen probiren. Sie müssen sich schon fügen, Baron, wir sind drei gegen zwei und die Majorität entscheidet. Stoßen Sie an, meine Herren, es ist unabweislich das letzte Glas!“

„Sie stehen an. Leutnant von Waltner rief mit sehr lauter, aber nicht ganz sicherer Stimme sein: „Wivat Nordenheim!“ und die übrigen drei Gäste des Barons stimmten ein, die Gläser wurden bis auf den Boden geleert, dann aber nahm der Mittelmeyer die noch halb volle Flasche vom Tisch und stellte sie zu den beiden vollen in den Eistübel, ohne auf den Grafen Sarentin zu achten, der ihm das Glas zum Füllen hinghielt.

(Fortsetzung folgt.)

Gouverneur v. Zimmerer war zur Zeit des Ausbruchs der Meuterei nicht in Kamerun, sondern auf Urlaub in Bayern. Herr von Zimmerer wird in diesen Tagen in Berlin erwartet, um im Laufe des Januar auf seinen Posten in Westafrika zurückzukehren. Der Stellvertreter des Gouverneurs ist inzwischen der Kanzler Voss, der anscheinend aus den Kämpfen um das Gouvernementsgebäude unverletzt hervorgegangen ist. Die meuterische Polizeitruppe bestand zum großen Theile aus den Dahomey-Deuten, welche Freiherr v. Grabenreuth 1891 nach Kamerun gebracht hat. Mit der Führung der Truppe war seit Anfang Oktober der Premier-Lieutenant Gaering betraut, der Begleiter des Freiherrn v. Stetten auf seiner Expedition nach Yola.

London, 27. Dez. Das britische Schlagschiff „Resolution“, welches am 18. d. M. von Plymouth absegelte, um zu dem Kanalgeschwader zu stoßen, hat nach Queenstown zurückfahren müssen, nachdem es in der Bai von Biscaya einen furchtbaren orkanähnlichen Sturm, der drei Tage dauerte, zu bestehen gehabt hatte. Die „Resolution“ schwankte entseztlich von einer Seite auf die andere. Ungeheure Wellen ergossen sich über das Schiff und große Wassermassen geriesen in die unteren Decken. Die Mannschaft sagt, daß es an ein Wunder grenze, daß sie nicht zerschmettert wurde und das Schiff mit Mann und Maus unterging. Während der ganzen Zeit wurde die größte Mannszucht auf dem Schiffe gewahrt. Die „Resolution“ ist jedoch nicht unbeschädigt aus dem Sturm hervorgegangen. Die Platten des Rumpfes haben eine solche Spannung zu ertragen gehabt, daß das Schiff in das Dock muß. Daß das Schiff nicht unterging, ist dem Umstand zu verdanken, daß die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, damit das Wasser nicht in die Maschinenräume drang. Am letzten Dienstag hatte der Orkan seine größte Stärke erlangt. Die „Resolution“ befand sich auf der Höhe von Brest. Da beschloß Kapitän Hall, die Reise nicht weiter fortzusetzen. Das Schlagschiff wurde vom Sturme mehrere Tage in dem atlantischen Ocean herumgetrieben. Von der Gewalt des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, denn es wurde ein 30 Fuß über der Labeleine hängendes Rettungsboot von den Wellen fortgerissen. So stark schwankte das Schiff. Alles Bewegliche auf Deck wurde sorgfältig gesichert. Der Entschluß Kapitän Halls, nach Queenstown zurückzufahren, wurde zur Nothwendigkeit, als der Ingenieur meldete, daß das Wasser in Tonnen in die Kohlenräume dringe und die Feuer auszulöschen drohe. Eigenthümlich ist die Thatsache, daß der kleine Torpedofänger „Gleaner“, welcher die „Resolution“ auf der Fahrt begleitete, den Sturm besser auszuhalten vermochte, als das gewaltige Schlagschiff. In Marinekreisen hält man sehr mit dem Urtheil zurück über die Schiffe, welche aus den Erfahrungen der Reise zu ziehen sind.

Newport, 28. Dez. Ueber Montevideo wird dem „Newport Herald“ aus Rio de Janeiro berichtet, Präsident Pezoto habe zur Stärkung seiner Streitkräfte die Aushebung von 12 000 Rekruten in den Provinzen Parana, Planhy, San Paulo, Paraghyba und Pernambuco angeordnet; die letztere Provinz habe jedoch gegen die Maßregel protestirt. In Rio löschten nur noch amerikanische und deutsche Schiffe, da die Schiffe der anderen Staaten von ihren Kriegsschiffen nicht beschützt würden. Mit Ausnahme der Befehlshaber der amerikanischen und deutschen Kriegsschiffe sollen alle Schiffscommandanten Admiral Welles's Flagge anerkannt haben.

Notizen.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Nach telegraphischer Mittheilung aus Kiel ist der Stabsarzt Dr. Thörner gestern an Ungenugentzündung gestorben. — Der Verstorbene war seit Jahren Leibarzt S. R. G. des Prinzen Heinrich und war jeder Zeit als Arzt auf den Schiffen eingeschifft, welche S. R. G. Prinz Heinrich kommandirte, so an Bord des Kreuzers II. Klasse „Irene“, des Panzerschiffes IV. Klasse „Deuwin“ und jetzt des Panzerschiffes III. Klasse „Sachsen“. Dr. Georg Thörner gehört der Marine seit 1. April 1875 an. Er wurde im Februar 1876 zum Assistenarzt 2. Kl., am 21. Novbr. 1878 zum Assistenarzt 1. Kl., am 29. November 1883 zum Stabsarzt und am 23. August 1890 zum Oberstabsarzt 2. Klasse befördert.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Gestern Mittag 1 Uhr fanden sich die Offiziere und deren Damen der Garnison im großen Saale des Stationsgebäudes zur Neujahrsgrußung ein.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Das Artilleriegeschiff S. M. S. „Carola“, Kommandant Korv.-Kapt. Hellhoff, ist heute Morgen von Kiel hierher in See gegangen.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Der Dampfer „Kraft“ kehrte gestern Nachmittag 2 Uhr mit dem Munitionssprach im Schlepp hierher zurück.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Die englische Yacht „Irene“, dem Trinity House gehörig, Kapitän Bryan, hat am Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr den neuen Hafen verlassen und ist nach Helgoland weiter gegangen.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Der Uebergang vom alten zum neuen Jahr vollzog sich innerhalb unserer Mauern in üblicher Weise. Da der Silvester dießmal auf einen Sonntag fiel, begann man schon bei Zeiten zu feiern. In vielen Familien erstrahlte am Abend nochmals der Christbaum im hellen Lichterglanz, um bald darauf seines Schmuckes entledigt zu werden. Auch einzelne Vereine hatten sich um die Lichtpendende Tanne vereinigt, um unter ihrem freundlichen Scheln das kommende Jahr zu erwarten. In den Wirtschaften ging es verhältnißmäßig still zu. Man ließ sich frohlich besammeln und wechselte bei den ersten Schlägen der Mitternachtsstunde herzliche Glückwünsche aus. Auf den Schiffen erkante beim Oasen Trommelwirbel, vereinzelt hörte man auch Streifen pfeifen. Dann fielen einige Schüsse und nun schallte es laut durch die Straßen: „Prosit Neujahr!“ Auf kurze Zeit ward es lebendiger, aber um 12 1/2 Uhr war alles wieder ruhig. Der Neujahrsmorgen brachte uns endlich etwas Schnee und damit einen prächtigen Wintertag, der den Neujahrsgratulanten ihr enträgliches Geschäft wesentlich erleichterte. Nur die Briefträger hatten ein laures Stück Arbeit vor sich, bis sie die tausend und abertausend Rärtchen alle an den Mann, manchmal auch an die Frau gebracht hatten. Wie der Weihnachtsmann, so kann es auch der Neujahrsträger Niemandem recht machen. Denn das schlimmste und unausrottbare Leiden unserer Tage, die Unzufriedenheit kommt auch am Neujahrstag wieder zum Durchbruch. Warum hat A. nicht gratulirt? Warum hat B. eine solch' unschöne Karte, warum C. ein unpassendes oder unfines Couvert genommen? — So geht es ans Nörgeln und ans Raikonniren schon am ersten Morgen des neuen Jahres und die schönen Vorläufe, die man mit dem Silvesterpunsch eingelassen, gehen theilweise schon wieder in die Brüche. Und nun gar wenn die längs und quer linirten langen Neujahrzettel mit den niedlichen Biffen ankommen! Da tragt sich Mancher hinter den Ohren und wünscht das neue Jahr schon hin. Aber auch freundliche Blicke eröffnen das neue Jahr. Es stellt sich mancher zur Gratulation ein, den man nicht erwartet, es trifft manche frohliche Botschaft ein, und da schwinden dann wieder die Falten aus dem Gesicht, und Trost und Freude kommen wieder zu ihrem Recht. Wer sie nicht finden konnte, braucht nur zu den Plattdeutschen zu gehen, da konnte er sich auch gestern wieder einmal gründlich auslachen. Herr v. Bogh weiß noch immer mit seinem unverwundlichen

Humor auch den ärgsten Griesgram zu erheitern. Wer musikalische Genüsse vorzog, fand gewiß volle Beschäftigung im Neujahrskonzert im Parkhaus. Herr Musikdirektor Wöhlher brachte den zahlreichen Besuchern seine Gratulation auf höchst originelle Weise dar: Die Anfangsbuchstaben der Konzertstücke ergaben nämlich den Glückwunsch: „Prosit Neujahr!“ Im Circus Braun gab es gestern Abend ein volles Haus. Von den außerordentlich zahlreichen Nummern des Programms verdienen besondere Erwähnung die Produktionen der Athleten Mark und Meyer, sowie die Athleten Mark und Loyal zu Pferde, Frä. Elsa am Bahntrapez, Frä. Adelheid als Schulkreiterin und insbesondere Frä. Elise Brose auf dem Drahtseil. Ihre Leistungen sind wirklich staunenswerth und stehen hinter denen, die wir sonst in dieser Art hier gesehen, keineswegs zurück. Sehr amüsan war auch das von 8 Damen getanzte Ballet, sowie die Schlußpantomime Herr und Frau Denis auf Rollen. Das Programm ist so abwechslungsreich, daß es für genügende Unterhaltung vollauf Sorge trägt. Von heute ab werden 4 neue Dufen aufgestellt, so daß auch nach dieser Richtung hin allen Wünschen des Publikums Rechnung getragen worden ist.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Einem hier dienenden Marine-Soldaten ist für seine an den Tag gelegte Ehrlichkeit am zweiten Weihnachtstage eine wohlverdiente Belohnung zu theil geworden. Der Bruder eines an der Roonstraße wohnenden Kaufmanns wollte während der Festtage bei seinen hiesigen aus Osnabrück gebürtigen Verwandten zu Besuch. Am ersten Weihnachtstage machten nun die Angehörigen zusammen einen Spaziergang in die Umgegend Wilhelmshavens. Als die kleine Gesellschaft nun gegen Abend wieder zu Hause anlangte, entdeckte der gedachte Bruder plötzlich zu seinem nicht geringem Schrecken, daß ihm sein Portemonnaie, in dem sich eine größere Geldsumme befand, fehlte. Nachforschungen blieben erfolglos und der betr. Herr betrachtete schon sein Eigenthum für verloren. Doch wie groß war sein Erstaunen, als am Morgen des zweiten Weihnachtstages ein Matrose sich im Hause seines Bruders meldete und sich erkundigte, ob daselbst ein Portemonnaie abhanden gekommen sei. In dem letzteren hatte sich ein Brief mit der Adresse des hiesigen Kaufmanns befunden. Der Fall stimmte und der ehrliche Finder erhielt von dem Besitzer ein Geldgeschenk von 20 Mark.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Mit dem neuen Jahre hat auch der Winter seinen Einzug gehalten. Gestern Morgen überraschte er die Langschläfer mit einer blühenden weißen, zartgewobenen Decke und heute Morgen hatte er glitzernde Eiskristalle an die nach Norden gelegenen Fenster gemalt. Nur zu! Wir helfen den frostigen Alten dießmal herzlich willkommen, dürfen wir doch von seinem gestrigen Regiment endlich die erwünschte Besserung unserer gesundheitlichen Verhältnisse erwarten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 30. Dez. Der Fuhrmann Rüscher hierher selbst fuhr gestern eine Ladung Kohlen. Er ging neben dem Wagen her. Plötzlich wurde das eine Pferd wild, schlug hinten aus und traf den Fuhrmann so unglücklich am Bein, daß er einen Beinbruch erlitt. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Norden, 27. Dez. Die „D. C.“ theilt mit, daß bei dem warmen Interesse, welches die Gewerbetreibenden Ostfrieslands der für 1894 hier geplanten Districteischen Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe bezeugt haben, die zuverlässige Hoffnung ausgesprochen werden darf, daß die Ausstellung zustande kommt. Der königliche Regierungspräsident Herr Graf zu Stolberg-Wernigerode und Herr Graf E. zu Inn- und Knyphausen-Lübburg haben das Ehrenpräsidium übernommen. Die Ausstellung soll auf dem Nordor Marktplate vom 23. Juni bis 16. Juli 1894 stattfinden und zwar ist mit Zustimmung der städtischen Kollegien die ganze südliche Hälfte des Marktplatzes einschließlich Dorfmarkt und Blücherplatz als Ausstellungsplatz in Aussicht genommen. Sie wird in 3 Abtheilungen zerfallen: 1. Gewerbliche Erzeugnisse. 2. Gewerbliche Hilfsmaschinen und Geräthe. 3. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Maschinen. Mit der Ausstellung wird eine Lotterie verbunden sein. Die zu verlosenden Gegenstände werden ausschließlich von Ausstellern aufgeliefert.

Norden, 30. Dez. Ueber den Brand des gräflichen Knyphausen'schen Schlosses wird der „Nfr. Ztg.“ noch geschrieben: Die Nordor Feuerwehrr war bereits um 9 Uhr zur Stelle, aber sie kam zu spät, um dem verderbenden Element einen wirksamen Damm entgegenzusetzen zu können; das Feuer hatte, von Osten her fortschreitend, schon fast zwei Drittel des ganzen Gebäudes ergriffen. Der breite, nur mit einer Brücke versehene Schloßgraben verhinderte zuerst das Eingreifen der Feuerwehrr und erst, nachdem zwei ziemlich weit abseits liegende Kähne mit größter Mühe sich durch die fingerdicke Eisdicke nach der Unglücksstätte durchgearbeitet und die Schläuche hinüber geschafft hatten, konnte die Feuerwehrr wirksam eingreifen. Sie schleuderte große Wassermassen in das Flammenmeer, mußte sich aber sehr bald überzeugen, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken sei und beschränkte sich nun darauf, den noch unversehrten westlichen Theil des Schlosses und die umliegenden Gebäude zu schützen. Das letztere gelang ihr nach harter Anstrengung, von dem Schloß aber blieb nicht ein Zimmer unversehrt. Was das Feuer verschonte, wurde durch die Wasserfluthen vernichtet oder doch fast beschädigt. Erst am andern Morgen konnte der Brand als bewältigt angesehen werden, doch glüht es unter den Trümmerhaufen noch ununterbrochen weiter. Ein Theil der werthvollen antiken und modernen Kunstgegenstände konnte gerettet werden; auch gelang es, die Bibliothek zum großen Theil in Sicherheit zu bringen. Da aber das Passiren der Schloßbrücke mit Gefahr verbunden war und der größte Theil der geretteten Gegenstände aus den hoch gelegenen Fenstern geworfen und mittelst Kähnen nach dem jenseitigen Ufer befördert werden mußte, so wurden viele derselben, namentlich aber die werthvolle Bibliothek, fast beschädigt. Aber nur ein kleiner Theil der früher von so vielen ehrsüchtigen bewunderten Schätze des Schlosses konnte auf diese mißgöliche Weise gerettet werden; der größte Theil wurde vernichtet. Von dem herrlichen Schloße, einem der altherwürdigsten Wahrzeichen Ostfrieslands, sind nur noch Trümmerhaufen vorhanden. An der Nord-, Ost- und Südseite hat nur das gewaltige Mauerwerk dem Feuer Widerstand zu leisten vermocht, während an der Westseite dem Feuer die schwachen Wände und der aufopfernden Thätigkeit der Feuerwehren außerdem noch die Fragmente einiger Zimmer und Säle erhalten geblieben sind. — Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein brennender Weihnachtsbaum umgeworfen wurde, wodurch im Nu die Gardinen, Teppiche und anderen leicht entzündlichen Gegenstände auslöhnten. Die Schloßbewohner waren nicht im Stande, dem raschen Umsichgreifen des Brandes entgegenzutreten.

Hannover, 31. Dez. In auswärtigen Blättern findet sich eine Meldung, daß der Regierungspräsident Graf Bismarck vor einiger Zeit einen anonymen Drohbrief erhalten habe, in dem für sein Wohnhaus an der Georgstr. ein Dynamitantent in Aussicht gestellt wurde. In der That verhält sich die Sache so, daß der Polizeipräsident ein Schreiben erhalten hat, worin ein Wegfall der Sonntagsruhe für den Sonntag vor Weihnachten gefordert wurde, wibrigensfalls die Häuser der Polizeidirektion und des Regierungspräsidenten mit Dynamit in die Luft gesprengt werden würden. Man erkennt hier die ganze Sache wohl von keiner Seite genommen worden; ein wirklicher Attentäter hat kaum die

Lebenswürdigkeit, sich vorher anzumelden. Ob der alberne Brief nur ein roher Scherz war, oder thatsächlich ein tödlicher Mithingungsversuch, wollen wir nicht entscheiden. Es spricht aber alles für die erstere Annahme. Wenn die in dem Schreiben bezeichneten Häuser trotzdem einer polizeilichen Bewachung unterstellt wurden, so geschah das wohl nur, weil auf alle Fälle nichts unterlassen werden sollte. Beunruhigung hat der Vorsatz hier kaum hervorgerufen.

Todtenzahn aus dem Jahre 1893.

(Fortsetzung und Schluß.)

XI. Dichter, Schriftsteller, Journalisten u. Schmidt-Weisenfels, Ed. Dr., bekannter vielseitiger Schriftsteller in Berlin. — Maupassant, berühmter französischer Roman- und Erzählungsdichter, in Paris. — Wechsler, Ernst, Redakteur, bekannt durch seine literarischen und kritischen Studien, in Berlin. — Justinus, Max, bekannter Humorist und Dramatiker, in Bad Nauheim. — Graf Ulrich Baubstlin, bekannter Lustspiel- und Romanautor, Wiesbaden. — Wilhelmine Hensel, Senlorin der deutschen Dichterkinnen, 92 J., Charlottenburg.

Künstler u.

Sachner, Vinzenz, der bekannte bedeutende Komponist von Männerchören. Er ist der Dichter der Schiffelhymne. — Dugremon, Maurice, Violonvirtuos, einst als musikalisches Wunderkind gefeiert, Anfang September in Buenos-Ayres. — Cauer Robert, Bildhauer, in Kassel. — Scholz, Wilh., der bekannte langjährige Zeichner des Kladderadabts, für Deutschland der eigentliche Erfinder der politischen Karikatur, in Berlin. — Bode, Wilhelm, Landschaftsmaler, in Düsseldorf. — Müller, Carl, Professor der Kunstakademie in Düsseldorf, in Neuenahr. — L. W. Conrad, Schauspieler am Igl. Theater in Hannover. — Hermine Hartmuth, geb. Spieß, bedeutende Viedersängerin, 32 J. alt, in Wiesbaden. — Karl Karay, Schauspieler und Neutervorleser, früher beliebter Komiker, in Berlin. — Edwin Booth, der gefeierte amerikanische Schauspieler, besonders als Shakespeare-Darsteller berühmt, in Newyork. — Heinrich Grans, Oberregisseur a. D., eine der hervorragendsten Erscheinungen in der Theatergeschichte der letzten 40 Jahre, 73 Jahre alt, in Breslau. — Theodor Wachtel, l. Kammerjäger, weltberühmter Tenorist, 70 J. alt, Braunschweig a. M. — Anton Anno, früher Direktor des kgl. Schauspielhauses, 55 J. alt, Berlin. — Gustav Maurice, der bekannte Direktor des Thalia-Theaters in Hamburg.

Kaufleute und Industrielle.

Gerson v. Betschöder, Geh. Kommerzienrath, Chef des weltbekannten Bankhauses G. Betschöder, 71 J. alt, in Berlin. — Ernst Benary, Geh. Kommerzienrath, Chef der weltbekannten Gärtnereifirma G. Benary, 73 J. alt, in Erfurt. — Fr. Red, vormaliger Präsident des Norddeutschen Lloyd, in Harmen. — Gustav Godeffroy, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Norddeutschen Bank, in Hamburg.

Sonstige bekannte Personen.

Rainer, Ludwig, der bekannte Tyroler Sänger und Besitzer des „Seehofes“ am Achensee, 71 J. alt, Bad Kreuz. — Zühlke, der bekannte, hochverdiente Hofgartenbaudirektor, Vater des Afrika-reisenden, 77 J. alt, in Potsdam. — Tölke, Wilh., einer der Seniores der sozialdemokratischen Bewegung, auch „Der alte Tölke“, f. Z. „Tölke mit dem Knüttel“ genannt, in Dortmund.

Bermischtes.

* Posen, 28. Dez. Wegen Mordversuchs wurde Maurer Walteski hierher verhaftet. Derselbe hatte seine vier Kinder, welche im Alter von zwei bis zehn Jahren stehen, dadurch zu tödten versucht, daß er ihnen mit Gewalt Brennspritus einflößte. Die Kinder haben schwere Verletzungen davongetragen.

* Die Schiffsneubauten für die englische Handelsflotte be-lausen sich in diesem Jahre auf die Tonnenzahl von 880000. Voriges Jahr war der Gesamtbetrag gleich 1194000 Tons, sodaß das laufende Jahr ein Minus von etwa 310000 Tons oder circa 25 pCt. aufweist. Der Rückgang vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf die hervorragendsten Werftstätten des Landes, ebenso auf die einzelnen Schiffstypen, die Schnelldampfer, die Fracht-dampfer und das Segelschiff. Bei dem gegenwärtigen Darleberliegen des Nbevergegeschäfts ist es weniger verwunderlich, daß der Schiffs-neubau um ein Volles Viertel zurückgegangen ist, als daß überhaupt noch soviel gebaut wurde, als es thatsächlich der Fall. Uebrigens waltten ähnliche Verhältnisse in allen mit bedeutenden Schiffsbaubetrieben versehenen Ländern Europas und Amerikas ob.

* Unter den im „Hamburger Fremdenblatt“ abgedruckten „Gesundheitsregeln“, welche die Unterrichtsbehörde in Haag aufgestellt hat, befindet sich folgende: „Meinige die Ohrmuschel und das äußere Ohr so weit, als du hineinsehen kannst.“ Das wird viel vergebliches Drehen und Wenden des Kopfes zur Folge haben. — „Zur großen Mehlsuppe“ ladet A. Lauber in Stuttgart in der „Schwäbischen Tagwacht“ vom 13. Dezember mit folgenden Versen ein: „Zur Mehlsuppe lad' ich ein bel mir — dem allergrößten Schwein, das's jemals hat gegeben, ging's heute früh ans Leben.“

Meteorologische Beobachtungen.

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Barometrischer Stand (auf 0 reducirt)		Lufttemperatur.		Wasser- u. Boden-temperatur.		Wind.		Wolken.		Niederschlagshöhe.
		mm	° Cel.	° Cel.	° Cel.	° Cel.	° Cel.	0 = still, 12 = Orkan.	0 = klar, 10 = ganz bedekt.	mm		
Dec. 31.	2h Mttg.	763.7	8.8	—	—	—	—	WSW	6	10	ni	0.8
Jan. 1.	8h Mttg.	766.4	8.8	—	—	—	—	R	4	10	ni	0.8
Jan. 1.	8h Mttg.	769.0	0.4	0.4	4.8	—	—	WS	2	7	cu	—
Jan. 1.	2h Mttg.	761.6	1.4	—	—	—	—	R	2	8	ci, str	—
Jan. 1.	8h Mttg.	762.1	1.0	—	—	—	—	RD	0	0	—	—
Jan. 2.	8h Mttg.	767.4	-4.0	-4.1	1.0	—	—	RD	7	7	str, cu	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.

Dienstag, den 2. Januar 1894.

Ort	Wind-richtung	Wind-stärke	Wetter-skala	Seegang
Helgoland	ONO	7 1/2	bedekt	unruhig
Vorkum	NO	5	bedekt	—

Ca. 1500 Stück Ball-Seidenstoffe — ab

eigener Fabrik — v. 75 Pf. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. p. 2000 versch. Farben, Dessins u. c. Seid. Wästen-Atlaste 75 Pf. p. Meter. Porto und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.), Zürich.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Eiten & Kousen, Grefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Gefunden

2 Pincenez — 3 schwarze Klapp-Portemonnaies, sämmtlich mit Inhalt — 1 altes Beutel-Portemonnaie mit Inhalt — 1 Paar Damenhandschuhe — 1 Spazierstock — 1 brauner Ueberzieher — 1 Latzhammer — 1 Mettelremontoir-Uhr mit Kette und Anhängel — 1 Buch (Preis-Klavierschule von Karl Urbach) — 3 neue Taschentücher — 1 Konfirmationsbuch — 1 Militärmütze — 1 Taschmesser — 1 Paar Manschetten und ein braunlebernes Cigarren-Etui.

Die Eigentümer vorgenannter Gegenstände werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im hies. Polizeibureau geltend zu machen.

Wilhelmshaven, 29. Dezember 1893.

Der landräthliche Hülfbeamte.

Bekanntmachung.

Hierdurch weise ich auf § 5 der hiesigen Straßenpolizeiverordnung hin, wonach die Anlieger verpflichtet sind, bei Statets die Bürgersteige und Straßenübergänge mit Asche, Torfmuß, Sägespäne oder Sand zu bestreuen.

Uebertretungen dieser Vorschrift werde ich unnachsichtlich bestrafen.

Wilhelmshaven, den 2. Jan. 1894.

Der landräthliche Hülfbeamte.

Aufenthalts-Ermittelung.

Um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltes

- 1. des Maschinenbauers Johann Herx, geb. am 11. März 1866 zu Carolinensiel, Kreis Wittmund,
2. des Schlossergefellen Adalbert Gourad, geb. am 20. November 1870 zu Kopperhöörn, Amt Jever,

wird ersucht.

Wilhelmshaven, den 23. Dezbr. 1893.

Der Hülfbeamte

des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Herrn Ober-Präsidenten vom 7. Mai 1884 (Amtsblatt für Hannover S. 780) und vom 4. März 1885 (Amtsblatt f. S. 455) bringe ich in Erinnerung, daß die Anträge auf Zurückstellung von Militärschulden wegen bürgerlicher Verhältnisse bezw. auf Entlassung von im Dienste befindlichen Mannschaften (Wettmationen), sowie Anträge auf Beurlaubung von Mannschaften ihres Truppentheils hierher anzubringen sind.

Anträge, welche direkt an die Militärbehörden oder an den Herrn Oberpräsidenten gelangen, werden den Antragstellern zurückgegeben oder bleiben unbeantwortet.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß jederzeit bei dem hiesigen Bezirks-Weibeamt in zweifelhaften Fällen bereitwillig Auskunft erteilt wird, an wen die Gesuche zu richten sind.

Wilhelmshaven, 28. Dezember 1893.

Der Hülfbeamte

des königlichen Landraths.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Arbeiter Albert Kanitowski, 3. Jt. in Wilhelmshaven in Haft, am 22. März 1892 in Kordik Kreis Schtarm geboren, katholisch, wegen Vettelns, Verleumdung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, hat das königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven in der Sitzung vom 15. Dezember 1893, an welcher Theil genommen haben:

- 1. Amtsrichter Kruppl als Vorsitzender,
2. Tschermelner Toel,
3. Restaurateur Meyer } a. Wilhelmsh. als Schöffen,

Polizeikommissar Welland als Beamter der Staatsanwaltschaft, Assistent Wohlrath als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte Kanitowski ist des Vettelns, der öffentlichen Verleumdung und des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig und deshalb unter Aufseherlegung der Kosten mit 4 (vier) Wochen Haft und 3 (drei) Monaten Gefängniß zu bestrafen, auch nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen.

Dem beklagten Inhabenden Sauer hieselbst wird die Befugniß zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten durch je einmalige Einrückung des entscheidenden Theils des Urtheils in das Wilhelmshavener Tageblatt und in die Wilhelmshavener Zeitung innerhalb 14 Tage nach Zustellung des Urtheils bekannt zu machen.

Gutes Logis

Grenzstraße 60, I, links.

Zwangverkäufe.

Am Mittwoch, d. 3. Jan. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Vormittags 11 Uhr in Joels Wirthshaus zu Tonndelch:

1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Regulator und 2 Bilder;

Nachm. 3 Uhr in Wtw. Zwingmanns Wirthshaus zu Bant:

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Eitelgläsern, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Teppich, 1 Regulator und 1 Bernhardinerhund;

Nachmittags 3 Uhr in Sohls Wirthshaus zu Neubremen:

1 Kleiderschrank, 2 Tische, 2 Bilder, 3 Fach Gardinen mit Kasten, 1 Tischdecke u.

Körber,

Gerichtsvollzieher in Jever.

Lieferung.

Für die Schule zu Tonndelch sollen 2 Lehrerpulte, 1 zweithüriger Schrank, 1 Kartentafel, 4 Wandtafeln, 40 Schulpulte, 2 Leitern und 20,7 m Kleberthar geliefert werden.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Hauptlehrer der Schule zu erfahren, die Auerbietungen bis zum 11. Jan. bei Herrn Pfarrer Dr. Holtermann schriftlich einzureichen.

Seppens, 1. Januar 1894.

Der Schulvorstand.

Verkauf.

Der Gastwirth Jakob Foh zu Olarum läßt am

Freitag, den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangs,

in der Behausung des Wirths Fr. Krause zu Sedan

ca. 50-60 Stück

große und kleine

Schweine

(bester Race),

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend

verkaufen.

Neuende, 1. Januar 1894.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermietthen

zum 1. Mai — Wismarstr. 59 — die bis jetzt von Herrn Bed. benutzte abgeschlossene halbe erste Etage, bestehend aus 5 oder 6 Zimmern, Küche, Mädchenkammer und Stallraum. Nähere Auskunft im Hause.

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine Wohnung von 5 Räumen, Keller, Trockenboden und abgeth. Korridor. Näheres bei H. Osterloh, Bant, Annerstraße 1.

Zu vermietthen

zum 1. Februar eine kleine Wohnung zum Preise von 200 Mk. Näheres Roonstr. 3, 1 Tr.

Zu vermietthen

ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Roonstr. 90, 2 Tr.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck, werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,

Kronprinzenstraße 1.

Mit dem heutigen Tage erhielt ich

Herrn

Heinrich Bullerdieck

die Procura für mein Geschäft.

Ernst A. Martens.

Bremen, 1. Januar 1894.

Kaufe Schlachtpferde

zu den höchsten Preisen.

H. Frels, Bant,

Oldenburgerstraße 1.

Zu vermietthen

eine möblirte Stube nebst Kammer. Altestraße 6.

Zu vermietthen

zum 1. Mai cr. in meinem Hause — Roonstraße 92 — drei elegante herrschaftl. Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Kammer und allem Zubehör zum Preise von 700, 600 und 500 Mk. pro anno. Th. Süß.

Zu vermietthen

zwei kräumige Wohnungen zum 15. Januar resp. 1. Februar. Näheres Altestraße 1.

Ein freundliches nettes Mädchen

für die Tagesstunden gesucht. Tonndelch, Friederikenstr. 9, I.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Königsstr. 48, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentl. Dienstmädchen. Kronprinzenstr. 12.

Ein Stundenmädchen

für Vormittags zu sofort gesucht. Roonstr. 92, 1 Tr. I.

Gesucht

sofort ein kräftiges Kindermädchen für Nachmittags und zum 1. Februar ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes Mädchen. Kronprinzenstr. 10b, 2 Tr. v.

Suche

auf sofort einen Verkäufer für die Werk-Kantinen zu engagiren. C. J. Arnoldt.

Gesucht

zum 15. Januar oder 1. Febr. wegen Verheirathung ein anderes tüchtig s Mädchen, das Kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt. Auf sogleich ein jüngeres Mädchen oder eine Fran zu Kindern für den Tag. Peterstr. 4, II., links.

Amme

wird gesucht. Mag. Schulze, Heppenjer Batterie.

Gesucht

auf sofort ein kräftiges Mädchen für den Vormittag. Zu melden Kurzstr. 11, 1 Tr. v.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen für die Tagesstunden. Kronprinzenstr. 2, v.

Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag O. Böhme, Kopperhöörn.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag.

Buchholz,

Gesucht

zum 1. Jan. ein ordentliches Mädchen, welches in allen Arbeiten, auch im Waschen, Beschäftigt weß. Kaiserstr. 21, 1 Tr., rechts.

Ankerseifen und Ankerseifenpulver

von Joh. Fr. Weber in Braunschweig

sind im Gebrauch die billigsten.

Atelier für Zahnkränke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,

von A. Kramer, Zahntechniker, Roonstraße 95.

Mittheilung der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vork. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so

auch einzelner Zähne auf die Wurzel. Beseitigung von Volkskrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Gesucht.

Junge Mädchen, die das Schnelbern (Nähmaschinen, Zeichnen und Zuschneiden) nach neuestem Schnitt gründlich erlernen wollen, können sich melden.

A. Müller,

verlängerte Götterstraße Nr. 8.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Berl. Roonstraße 56, I, links.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für die Nachmittagsstunden. Borchert, Königsstr. 45.

Gesucht

zum 1. Januar ein erfahrenes Hausmädchen, welches plätten und nähen kann. Frau Apotheker Gasse, Rathsapotheke.

Gesucht

zum Frühjahr 1894

ein Lehrling.

W. H. Kraatz, Raßte i. D.

Samen- und Pflanzenhandlung,

Kunstgärtnerei u. Baumfäule.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?

Mein Kind gedeiht sehr gut bei Timp's Kindernahrung*) so daß der Arzt deren Verabgaltung fordert. (Ausg.) W. Thelemann.

*) Timp's Kindernahrung in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei Richard Lehmann.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?

Mein Kind gedeiht sehr gut bei Timp's Kindernahrung*) so daß der Arzt deren Verabgaltung fordert. (Ausg.) W. Thelemann.

*) Timp's Kindernahrung in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei Richard Lehmann.

Agenten

und Platzvertreter

gut empfohlen und leistungsfähig engagirt überall bei sehr hohem Verdienst zum Verkauf von neuartigen

Holzrouleaux u. Jalousien

für die kommende Saison

Geyer & Klemt,

Neurode in Schlesien.

Concurrenzlose Fabrikate allerersten Ranges.

Für Raucher!

Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die

Fein- und Grobschnitt-Tabake

aus der Fabrik von

Carl Gräff in Kreuznach

aufmerksam zu machen. Dieselben

sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

Johann Tölkem,

Bremen, Gutfildersstraße 2.

Haben Sie

Sommerprossen?

Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's

Silkenmisch-Seife

(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 Pfg. bei W. Morisse.

Bier-Verlag.

Niederlage hiesiger Actien-Brauereien u. General-Depot einer Dortmunder Export-Brauerei in Flaschen u. Gebinden, ist Verhältnisse halber zu verk. Das Inventar ist reichhaltig und in gutem Zustande, die Kundschaft comtant und treu. Laut Brauereibücher wurde verdient v. 1. Dezember 92 bis 1. Dezember 93 netto Mk. 5082,72. Fachkenntniß nicht erforderlich. Die Handhabung ist leicht und angenehm. H. Peters, Hamburg, Heinestr. 27 p. r.

Braunschweiger Wurstfabrikate

feinster Qualität, offerire in 5 Kilo-Postpaketen zu billigen Preisen. Preislisten gratis und franco.

Friedr. Bode, Braunschweig,

Fallersloberstrasse 13.

Täglicher

Reitunterricht

für Damen und Herren

zu jeder Tageszeit.

Anmeldungen werden erbeten Roonstr. 3.

F. Bartz,

Reitlehrer.

Kautabak,

reine, feinste

Kentucky - Gespinnste,

empfehlen

Tabak-Fabriken

J. Goldfarb,

Preuss. Stargard.

Panzerschränke

— beste Qualität — am billigsten bei

H. Hespem,

Neuende.

Waarenhaus

B. S. Bührmann.

Sämmtliche

Winter-Jackets

und

Winter-Mäntel

verkaufe wegen vorgerückter Saison zum wirklichen Einkaufspreis.

Empfehle zum Jahreswechsel

Hauptbücher,

Cassabücher,

Contobücher,

Copirbücher,

Rechnungen

in allen Größen,

Geschäftsbücher

von W. Oldemeyer Nachf.,

Hannover.

Shannon-Registrator

sowie

sämmtliche Artikel

von F. Soemmeden.

J. G. Müller.

Roonstraße 94.



Circus Braun, Wilhelmshaven.

Heute, Dienstag, den 2. Januar, Abends 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung.

Mittwoch, den 3. Januar, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung

Auftreten der neu engagierten Spezialitäten. In dieser Vorstellung auf Wunsch großes **Esel-Preis-Rennen**. In Folge einer Wette in einem hiesigen Restaurant hat ein Herr 20 Mark deponiert, und behauptet, den Esel nach Vorchrift reiten zu können. Diese Wette kommt heute Abend zum Austrag und erhält derjenige 50 Mark Prämie, welcher den Esel dreimal in Galopp in der Manege herumreitet.

Donnerstag Abend 8 Uhr:

Vorstellung.

In dieser Vorstellung großes Concurrerzreiten, wozu sich Sportsmänner und reitlustige Herren melden können. Als Prämie erhält der Sieger, welcher drei mal die Manege stehend herumreitet, eine silberne Remontuhr.

Um gültigen Anspruch bittet

Die Direction.

Theater in Wilhelmshaven (Kaisersaal).

Nur noch drei Vorstellungen der

Hamb. platt. Schauspieler.

(Direction: **A. v. Gogh.**)

Mittwoch, den 3. Jan. 1894

Größter Erfolg der Saison

Zum 2. Male

Familie Depenthal.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 2 Akten.

Zum Schluß

Vadders Ebenbild.

Ein Querspiel von Fritz Reuter.

Donnerstag, den 4. Jan. 1894.

Vorletztes Gastspiel

Die Indianer in Hamburg.

Volksstück in 3 Akten, v. Wallter.

Freitag: Abschieds-Gastspiel:

Die Nachtigall aus dem

Büchergang.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten, von D. v. S. Stinde.

Kassendöffn. 7. — Anf. 8 Uhr pr.

Preise: Num. Sperrst. 1. M. 20,

Parterre 70 Pfg.

Im Vorverkauf nur bei Herrn

Bohrt, Roonstr., Sperrst. 1 M.,

Parterre 60 Pfg.

ca. 100 cbm Boden

abzugeben, auch bei kleineren Quantitäten, befindlich an gepflasterter Straße.

J. B. Egberts,

Schulstr. 7.

Allgemein-Ortskrankenkasse.

Wilhelmshaven.

Nach Beschluß der Generalversammlung beträgt vom 1. Jan. 1894

ab der wöchentliche Beitrag wie folgt:

Klasse I 39 Pfg.

II 33 "

III 27 "

IV 21 "

V 15 "

Die Zusatzbeiträge sind für die Ehefrau auf 20 Pfg. und für jedes Kind in derselben Haushaltung auf 10 Pfg. wöchentlich festgesetzt.

Als Einschreibegeld ist ein wöchentliches Beitrag zu entrichten.

Der Vorstand.

Molkerei-Genossenschaft Neenende e. G.

m. u. S.

Von heute ab sind unsere Butterpreise wie folgt:

I. täglich frisch gebuttert . . . 1 Mt. 40 Pf.

II. fein 1 Mt. 30 Pf.

Der Vorstand.



Fächer

Ball-Strümpfe, Ball-Handschuhe, Atlasband, Spizen und dergl.

Sämmtliche Waaren in großer Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen.

S. Siegrad, Roonstraße 102.

„FLORA“

M. Weiske.

Neu! Vom 2. Januar ab täglich: Neu!

Grosses Concert

der beliebten 1. Wiener Damen-Original-Kapelle

„Wiener Röschen“, Direction: Franz Schmoltner.

5 Damen und 2 Herren.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein **M. Weiske.**

Zahnschmerzen

werden ohne Ziehen beseitigt.

D. Picker, Altstrasse 13.

Verein Amicitia.

Mittwoch, den 3. Januar:

Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen

in der „FLORA“ des Herrn Weiske.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne gelangen in der am 16. Jan. 1894 u. folgende Tage stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verloofung. Gesamtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**

Hauptgewinne à 75,000, 30,00, 15,000 u. s. w.

Original-Loose à 3 Mt., Porto u. Linie 30 Pf. (für Einsenden 20 Pf. extra) empfiehlt u. ver. a. d. gegen Nachnahme des Betrages

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Roy, Unter den Linden 3.

Weingroßhandlung

von

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn,

Emden.

Vertretung und Lager für Wilhelmshaven

P. F. A. Schumacher,

Roonstraße 81.

Berlinische Feuer-Versicherungs Anstalt

zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von

Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Zu vermieten eine Stube mit Kammer. Bräsenstr. 13.

Gesucht ein Mädchen für den Vormittag. Düstelstr. 71 I.

Trockenen, geräucherten, durchwachsenen

Bauchspeck,

bei Abnahme von ganzen Seiten à Pfd. 65 Pfg.

Trock. geräuch. fetten Speck, bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund 60 Pfg.

empfiehlt

E. Langer Neuestraße 10.

L. G. W. Mittwoch, den 3. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Rathmann.

- 1. Reuberathung der Satzungen,
- 2. Vergeben freier Antheile,
- 3. Hebung der Beiträge.

Der Wichtigkeit der vorstehenden Punkte wegen wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Banter Kriegerverein.

Mittwoch, den 3. Januar, 8 1/2 Uhr Abends:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal bei Kamerad Hemmen.

Der Vorstand

Beamten-Vereinigung.

Dienstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr:

Extra-Vorstellung

im Circus Braun für die Mitglieder des Vereins.

Weitere Mittheilungen folgen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Donnerstag, den 4. Jan.:

Monatsversammlung.

Zahlreiche Theilnahme erwünscht

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 4. Januar, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut

H. Müller und Frau, Wilsb., geb. Groffe. Wilhelmshaven, den 31. Dec. 1893.

Serzliche Grüße

sendet **L. R. an Karl.**

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.) Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden hochehrent

Wilhelmshaven, den 1. Jan 1894.

Marine-Baumeister Plate und Frau, Elisabeth, geb. Grambeck.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach 7tägiger Krankheit unser liebes Töchterchen

Amalie im 5. Lebensjahre.

Dies allen Verwandten und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt zur Anzeige.

F. Renken und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 4. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Banter Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Heute Abend, um 8 1/4 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Balkema, geb. Hartung

im 71. Lebensjahre, was tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Annette Balkema, geb. Balkema,

Obermächtskath Schütt u. Frau. Eline, geb. Balkema, u. Kinder. Wilhelmshaven, d. 1. Jan. 1894

Todes-Anzeige.

Heute Morgen, den 1. Jan., 3 Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, unsere langstgeliebte Tochter

Frieda im zarten Alter von 3 1/2 Jahren zu sich zu nehmen. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

D. Tholen und Frau, geb. Franzen, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 2 1/2 Uhr statt vom Trauerhause, Heppens, Bülfsenstraße 72.



Todes-Anzeige.

Am Morgen des 31. Dezember v. J. starb in Kiel im besten Mannesalter nach kurzer Krankheit der Oberstabsarzt in der Kaiserlichen Marine und Leibarzt Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen, Ritter m. O.

Herr Dr. Thörner.

In dem Dahingeschiedenen verliert die Marine einen Sanitäts-Offizier von reicher Begabung, voller Hingabe an seinen Beruf und den Dienst, das Sanitätsoffiziercorps einen treuen Kameraden, allseitig geachtet und beliebt, dessen Andenken in ihm fortleben und den Jüngeren als leuchtendes Vorbild dienen wird.

Im Namen der Sanitätsoffiziere der Marine-Station d. Ostsee.

Dr. Hueth,

Oberstabsarzt I. Kl., Marine-Stationarzt der Ostsee. **Kiel, den 1. Januar 1894.**